



A b e n d =

Z e i t u n g.

63.

M i t t w o c h e , a m 1 5 . M ä r z 1 8 3 7 .

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

1.

Das Gelübde der Gattin.

Ich folge Dir, wohin Du Dich magst wenden,
Wie fern es sey, ich bleibe wo Du bist.
Mein ganzes Schicksal ruht in Deinen Händen,
Du kannst es dunkel oder glücklich wenden,
Es ist mir süß, wenn es wie Deines ist.

Das And're alles hab' ich aufgegeben
Um Dich, und Dich nur halt' ich in der Welt!
In Deinem Leben ist fortan mein Leben,
Dir bin vertrauend ich dahingegeben,
Ich weiß es, daß Dein Arm mich aufrecht hält.

Herrscht' ich auch sonst im heitern Spiel der Liebe,
Nun ward es heil'ger Ernst, nun dien' ich Dir!
Und nimmer möcht' ich, daß ich Herrin bliebe,
Gehorchen ist das schönste Loos der Liebe, —
Du bist mein Herrscher, d'rum gebiete mir!

2.

Das Gelübde des Gatten.

Ich habe Dich an meine Brust genommen,
Dich zu beschützen vor dem Sturm der Welt.
Und was auch über uns nun möge kommen,
Das Wort der Treue, welches Du vernommen,
Ich halt' es, fest wie Gott das seine hält.

Das Leben meines Lebens willst Du werden,
Wohtan denn — wie Du mein bist, bin ich Dein!
Für mich ist nun kein and'res Weib auf Erden,
In meiner Liebe soll's nicht Abend werden,
Und nie der Altar ohne Flamme seyn.

In meiner Liebe sollst Du sicher wohnen,
Dein Schild ist da, so lang' ich bei Dir bin;
Das zarte Glück will ich durch Schutz Dir lohnen,
In meiner Liebe sollst Du sicher wohnen,
Wie still im Tempel eine Priesterin.

Den 28. Februar 1837.

Institut einer Nationalpresse.

Dans notre époque un journaliste distingué est plus puissant et plus utile qu'un maréchal de France.

EMILE DE GIRARDIN.

Kein Mensch von Einsicht und Erfahrung hat in Abrede gestellt, daß die periodische Literatur ein Hebel der Nationalinteressen geworden; dagegen betrachten Viele dieselbe bloß als eine hemmende, intellektuelle Opposition des Gouvernements und nur Wenige als das, was sie zu seyn bestimmt ist: die geistige Stütze und moralische Macht des Staates.

Man hatte Unrecht, die exaltirten Publicisten, welche bei einer Censur aus hundert Ursachen und Beweggründen handelten, gewöhnlich aber nur für die Existenz eines Talentes kämpften, das keine Arena hatte, mit vorzeitigen Gesetzen aller Mittel zur Metamorphose zu berauben, denn dadurch wurde viel verschlimmert, nichts gebessert, und ganz besonders Niemand überzeugt von dem Unrechte und der Schädlichkeit des politischen Schwindels.

Unendlich besser wäre es gewesen, man hätte sich von Staats wegen den guten Köpfen, wie jetzt in Frankreich ge-